



Horst Schwebel

Kirchen in der Stadt

Beispiele und Modelle

Kirchen in der Stadt, Bd. 1 - Erfahrungen und Perspektiven.

Hg.: Horst Schwebel u. Matthias Ludwig, Marburg 1994.

Kirchen in der Stadt, Bd. 2 - Beispiele und Modelle.

Hg.: Horst Schwebel u. Matthias Ludwig, Marburg 1996.



Kirchen in der Stadt -

früher: Zentren der Christianisierung, heute: Problemfälle.

Seit den siebziger Jahren unseres Jahrhunderts klagen die Kirchen in unseren Städten zunehmend über kaum noch zu füllende Gottesdiensträume und abnehmende Gemeindegliederzahlen. Immer mehr Kirchengebäude werden in nur geringem Ausmaß genutzt, die kleinen „Restgemeinden“ können die Gebäude oft nur noch unter großen finanziellen Opfern erhalten. Treten in dieser Situation größere bauliche Mängel an Gebäuden auf, geraten Gebäude - und damit einhergehend auch ganze Gemeinden - schnell in Existenznot.

Von dieser Problematik waren zunächst besonders die Kirchen im unmittelbaren Bereich der Innenstädte betroffen, zumal diese sich seit dem 2. Weltkrieg zu Dienstleistungs- und Einkaufszentren mit geringer Wohnbevölkerung gewandelt haben. In den letzten Jahren trifft dies aber immer stärker auch die Gemeinden in den Wohnquartieren der Innenstadt-Randlagen, die meist im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert entstanden sind. Hier ergibt sich eine besonders dramatische Lage daraus, dass die Kirchen dieser Stadtviertel meist im Zeitalter des Historismus oder in der Nachkriegszeit der fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts entstanden sind. Damit erregen sie aber nur in den seltensten Fällen ein ähnlich architekturgeschichtlich-touristisches Interesse wie die meisten Kirchen im unmittelbaren Citybereich, die oft auf eine jahrhundertelange Tradition zurückblicken können und nicht selten die einzigen erhaltenen Zeugen der Stadtgeschichte sind. Als gemeinsames kulturelles Erbe anerkannt, ist deren Fortbestand - trotz mannigfacher kirchlicher Nutzungsprobleme - in den meisten Fällen denn auch weniger gefährdet, während die Problematik einer zukünftigen kirchlichen Nutzung für manche Quartierkirche des 19. und 20. Jahrhunderts in Zukunft das "Aus" bedeuten könnte.

Die hier vorgelegte Studie will nun versuchen, dieser - sehr komplexen - Problematik nachzugehen.